



EINHUNDERT JAHRE LAMBARENE EINHUNDERT JAHRE GELEBTE MENSCHLICHKEIT

Von Einhard Weber

In wenigen Wochen beginnt das Jubiläumsjahr für das einhundertjährige Bestehen des „Albert-Schweitzer-Spitals“ in Lambarene, und auch den 50. Jahrestag der Gründung des „Deutschen Hilfsvereins für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e. V.“ (DHV) am 12. Januar 1963 wollen wir feiern.

Albert Schweitzer hat nicht damit gerechnet, dass sein Spital fast fünfzig Jahre nach seinem Tod 1965, wenn auch äußerlich durch den notwendigen Neubau Anfang der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts stark verändert, noch bestehen würde. Er war der Meinung, dass alles von Menschen Geschaffene vergänglich ist, das Geistige aber Bestand haben kann, wenn es weiter entwickelt wird. Dabei dachte er vor allem an seine Philosophie der Ethik der „*Ehrfurcht vor allem Leben*“.

Noch in seinen letzten Lebensjahren unterstützte er persönlich die Gründung des DHV, der als Vereinszweck zuerst die Verbreitung von Albert Schweitzers geistigem Werk nennt und dann die materielle und geistige Unterstützung seines Krankenhauses in Lambarene.

Dass dieses Krankenhaus nicht nur weiter existiert, sondern neu gebaut und ständig modernisiert wurde, haben wir Ihnen, liebe Spender, zu danken. Wir können dadurch die laufende Versorgung mit Medikamenten aus Europa übernehmen und damit – auch noch zu günstigen Preisen – Qualität und Kontinuität sicherstellen. Außerdem wurde durch Sie möglich, dass zusätzlich in den letzten Jahren einige dringende Projekte finanziert werden konnten. Ein gutes Beispiel ist die erst kürzlich erfolgte Anschaffung eines modernen Bootes, worüber Roland Wolf im nachfolgenden Beitrag berichtet.

Das Albert-Schweitzer-Spital in Gabun ist nicht nur ein wichtiges Symbol für die von Schweitzer angestoßene „*grenzenlose Menschlichkeit*“, sondern bleibt auch etwas Besonderes in Afrika, denn dort wird niemand abgewiesen, auch dann nicht, wenn er die Behandlung nicht bezahlen kann. Wie vielerorts in Afrika die tägliche Praxis aussieht, habe ich persönlich erlebt, als ich in einem Slum von Nairobi in Kenia als Arzt gearbeitet habe. Ein optimal diagnostizierter Patient wurde von mir wegen eines Nierenkrebses in die Universitätsklinik eingewiesen. Am nächsten Tag stand der Mann wieder vor mir und berichtete, dass zwar die gute Diagnose gelobt wurde, auch dass eine Operation dringend notwendig sei, aber ohne eine Summe von umgerechnet 80 Euro nicht durchgeführt würde.

Das Albert-Schweitzer-Spital ist für die Menschen in Gabun unverzichtbar, und wir haben es uns zur Pflicht gemacht, die Verantwortung für das Werk des beispielhaften Humanisten Albert Schweitzer zu übernehmen. Aber diese Aufgabe stellt uns immer wieder vor neue Probleme. Nach dreißig Jahren Urwaldexistenz muss das Krankenhaus dringend vollständig renoviert, zum Teil neu gebaut werden, was einige Millionen Euro kostet.

Wir erhoffen uns von dem Jubiläumsjahr mit über 150 Benefiz-Organ-Konzerten in ganz Deutschland und darüber hinaus und den Spenden unserer treuen Unterstützer, dass wir in die Lage versetzt werden, neben unseren ständigen Verpflichtungen ein neues Gebäude wie z. B. den Kindergarten für die Spitalmitarbeiter zu finanzieren und damit dem Schweizer Hilfsverein zu folgen, der die Kosten für den Neubau der Frauenklinik übernommen hat.

Und wie Albert Schweitzer Optimist im Handeln war, hoffe ich, dass einer oder mehrere der wohlhabenden Leute, an denen es in unserem Land ja nicht mangelt, uns eine größere Spende überweist oder gar die Finanzierung einer der notwendigen Baumaßnahmen übernimmt. Damit würde er im wohl bekanntesten Krankenhaus Afrikas des ersten von reiner Humanität geleiteten „*Entwicklungshelfers*“ ein wichtiges Zeichen setzen für den Fortbestand des Krankenhauses über die ersten hundert Jahre hinaus.



Das Jahresprogramm des Deutschen Hilfsvereins zum 100-jährigen Spitaljubiläum wird von einer Reihe von öffentlich sichtbaren Aktivitäten begleitet. Alles steht dabei unter dem Thema „Hundert Jahre Menschlichkeit“, sichtbar u. a. in dem dafür entwickelten Logo. Das gesamte Jahresprogramm mit den über 150 Benefiz-Organisationskonzerten ist in zwei aufgelegten Programmheften nachzulesen: eine Überblickfassung und eine für die Benefiz-Konzerte. So erhält jeder Konzertbesucher ein einheitliches Programmheft, in dem neben den Konzertinformationen auch weitergehender Lese-stoff über Schweitzer, Lambarene und den DHV enthalten ist.

Das gesamte Programm sowie Wissenswertes zum Jubiläum und Schweitzer findet sich auch auf einer speziell eingerichteten Programmseite im Internet, die ab Mitte Dezember online geht (s. u.).

Pünktlich zum Jahresauftakt erscheint die Festschrift des DHV, eine 144-seitige Buchausgabe, in der 35 Persönlichkeiten unserer Zeit über Albert Schweitzer schreiben. Und im Frühjahr erscheint eine spezielle Ausgabe des Rundbriefs mit den besten Artikeln aus 100 Ausgaben. Eine kleine Wanderausstellung mit den Themen und Bildern der Dauerausstellung des DASZ geht 2013 auf Tour und wird an ca. 30 Konzertorten im Jahresverlauf zu sehen sein.

All dies wird flankiert durch eine relativ breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit, die einerseits mit Anzeigen in kirchlichen Magazinen und andererseits mit Plakaten auf die Anliegen des DHV aufmerksam machen wird. Die Plakate erscheinen parallel mit der Auftaktveranstaltung in Berlin und mit den Frankfurter Veranstaltungen.

Es ist zu wünschen, dass auf diese Weise mit dem Jubiläumsjahr 2013 Schweitzers humanitäre Vorreiterrolle, seine Ideen zu Ausgleich und Frieden in der Welt verstärkt Gehör finden.

www.albert-schweitzer-100.de



Das neue Boot

Von Roland Wolf



Boote spielen in der Geschichte des Albert-Schweitzer-Spitals von Anfang an eine große Rolle. Dazu zunächst ein Rückblick in die Anfangszeit in Lambarene.

Als Schweitzer im April 1913 dem Flussdampfer Alembe entstieg, war es „ein langes, schmales Kanoe, von lustig singenden Knaben gerudert“, das ihn von der Anlegestelle zur an einem Nebenarm des Ogowe gelegenen Missionsstation beförderte, wo er sein erstes Krankenhaus errichten sollte. Dem Neankömmling und seiner Frau war dabei alles andere als behaglich zumute, denn „da diese Boote nur aus einem ausgehöhlten Baumstamm bestehen und sehr flach und schmal gebaut sind, kommen sie bei der geringsten Bewegung aus dem Gleichgewicht“. Nach und nach überwand die Schweitzers ihre Ängstlichkeit und konnten die Fahrt genießen.

Die Sorge war aber groß, als es darum ging, die mit dem nächsten Dampfer ankommenden siebzig Kisten und vor allem das schwere Klavier mit Orgelpedal zu transportieren. Eine Faktorei lieh Schweitzer jedoch ein „aus einem gewaltigen Baumstamm gehauenes Kanoe, das an die drei Tonnen tragen konnte“, und das Klavier gelangte sicher zur Missionsstation. Dort hatte Schweitzer begonnen, am Fuß des mittleren Hügels sein Spital zu bauen. Dieser Beschluss bedurfte jedoch der Bestätigung durch die Missionarskonferenz, die Ende Juli 1913 nach Samkita einberufen wurde, das etwa sechzig Kilometer stromaufwärts lag. Schweitzer schildert die Fahrt folgendermaßen: „An einem nebligen Morgen, zwei Stunden vor Tag, fuhren wir ab. Im vorderen Teile saßen die zwei Missionare und ich hintereinander auf Liegestühlen. Der mittlere Raum wurde von unseren Blechkoffern, den zusammengelegten Feldbetten, den Schlafmatten und dem aus Bananen bestehenden Reiseproviand der Schwarzen eingenommen. Hinten standen die zwölf Ruderer in zwei Reihen zu sechsen hintereinander. Sie sangen, wohin die Reise ging und wer an Bord sei. Zugleich flochten sie klagen-de Bemerkungen ein, dass sie so früh an die Arbeit müssten und einen so schweren Tag vor sich hätten. Für die sechzig Kilometer stromaufwärts bis Samkita rechnet man gewöhnlich zehn bis zwölf Stunden. Da das Boot sehr schwer beladen war, mussten noch einige darüber hinaus in Anschlag gebracht werden“.

Bei seinem zweiten Aufenthalt in Lambarene ab 1924 waren es vor allem die Bauarbeiten, die Schweitzer vom Operationstisch ins Boot zwangen. Für die Suche nach Bambusstangen und Blätterziegeln, um die Dächer der seit fast sieben Jahren leer stehenden und stark beschädigten Gebäude zu reparieren, musste er sich sogar Boote bei den Eingeborenen leihen. Damit war es vorbei, als er an Pfingsten in Samkita das von Missionar Morel für ihn bestellte Boot abholte und nun zum ersten Mal über ein eigenes Boot verfügte. Kurz darauf erhielt die Missionsstation ein starkes Motorboot, das Schweitzer für den Transport seiner Ausrüstung nutzen konnte.

Der Januar 1925 markiert einen neuen Abschnitt. Auf der Rückkehr von Einkäufen nach Einbruch der Nacht waren Schweitzer und seine Pflegerin Mathilde Kottmann nur knapp einem Unfall mit dem Boot entgangen, als am Tag danach das von schwedischen Freunden gestiftete erste Motorboot des Spitals ankam. Achteinhalb Meter lang und eineinhalb Meter breit konnte es bis eine Tonne tragen und erreichte mit seinem dreieinhalb PS starken Motor bei einem Verbrauch von nur anderthalb Liter Benzin bis zu zwölf Kilometer in der Stunde. Ein Segeltuchdach bot Schutz gegen Regen und Sonne. Begeistert zählt Schweitzer die weiteren Vorteile auf: „Sodann sind wir jetzt der Aufregung ledig, die man mit dem Zusammenbringen, dem Zusammenhalten, der Beköstigung und der Entlohnung von Ruderemannschaften hat. Auch können wir in dem Motorboot viel größere Lasten befördern als im Ruderkanoe. Das schönste aber ist, dass die Fahrt mit dem Motorboot nicht, wie man meinen sollte, teurer, sondern billiger zu stehen kommt als mit dem Ruderkanoe. Eine Reise, für die wir bisher fünf Tage brauchten, führen wir jetzt in zweien aus. Was wir den Ruderern an Nahrung und Löhnung und Geschenken bieten mussten, ist bedeutend mehr als die Ausgaben für Benzin und Öl“. Das Boot erhielt den Namen „Tack Sa Mycket“, was auf Schwedisch „danke schön“ bedeutet.

Machen wir einen Sprung in die Gegenwart. Das jetzige Boot des Spitals trägt die Inschrift „Hôpital Albert Schweitzer“ und die Nummer LA 351. Es befördert bis zu acht Personen und dient vor allem als Ausflugsboot für die Touristen, die die Flusslandschaft des Ogowe und die Seen der Region bewundern wollen. Daneben steht es dem Mutter-Kind-Dienst PMI

zur Verfügung, denn drei der zwölf regelmäßig besuchten Ambulanzstationen sind nur auf dem Wasserweg zu erreichen. Mittlerweile ist das Boot über 12 Jahre alt und zeigt deutliche Verschleißerscheinungen. Sein Fassungsvermögen erlaubt auch nicht, größere Gruppen zu transportieren, sodass dann ein zweites Boot angemietet werden muss, was die Fahrten verteuert und von anderen Bootsführern abhängig macht. So entstand die Idee, ein neues, größeres Boot anzuschaffen.

Als Spitaldirektor Nziengui im Juni in Frankfurt weilte und berichtete, dass noch keine Finanzierung gefunden worden war, ergriff der Deutsche Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene die Gelegenheit zu schnellem und wirksamem Handeln. Auf meinen Vorschlag hin beschloss der Vorstand in seiner Sitzung Anfang Juli, das neue Boot einschließlich Motor, Sitzbänken, Rettungsring und zehn Schwimmwesten zu finanzieren. Nur vier Tage später fuhr der Spitaldirektor mit dem bewährten Bootsführer Yaya nach Libreville, um es zu kaufen, und am Tag danach stand es bereits im Spital. Die zweite in Lambarene weilende Besuchergruppe aus Deutschland konnte es bei einem Ausflug zur ehemaligen Missionsstation Ngomo, von der Albert Schweitzer Holz für den Bau seines Spitals bezogen hatte, einweihen.

Zuvor fand allerdings eine kleine Taufzeremonie statt, bei der das Boot den Namen „Respect de la vie“ (Ehrfurcht vor dem Leben) erhielt. Nach afrikanischer Sitte

wurden dabei auch die Flussgeister beschworen und mit einer Flasche Schaumwein und etwas Orangenlimonade um Schutz von Boot und Besatzung gebeten. Die erste Ausfahrt verlief dann auch ohne Probleme, und die Besucher konnten unterwegs Flusspferde, Pelikane und zahlreiche andere Vogelarten bewundern und sich bei einem Picknick auf einer kleinen Insel im Onangue-See entspannen. Nach der Besichtigung der ehemaligen Missionsstation Ngomo erfolgte die Rückfahrt nach Lambarene deutlich schneller und bequemer als mit dem alten Boot.

Zwei Tage später hatte das Boot seinen nächsten Einsatz. Wir begleiteten den Mutter-Kind-Dienst nach Bellevue, das gut eine Bootsstunde von Lambarene entfernt am Ufer des Ogowe-Nebenflusses Ngounié liegt. Wie an den anderen im Sechs-Wochen-Rhythmus betreuten Orten wurden die Kleinkinder untersucht, geimpft und eventuell auch ambulant behandelt, die Mütter über AIDS informiert und in der einfachen Zubereitung von abwechslungsreicher Kindernahrung unterwiesen. Eine funktionierende staatliche Ambulanz gibt es in Bellevue nicht, so dass der Besuch der Mannschaft aus dem Schweitzer-Spital, die am Flussufer im Schatten einiger Bäume zu Werke geht, höchst willkommen ist. Das neue Boot gewährleistet, dass die Fahrt nach Bellevue wie auch nach Lezinda und zur seit kurzem betreuten Ambulanz am Ezanga-See schnell und sicher vonstattengeht. ■

Der Staat Gabun bereitet das Jubiläum vor

Von Roland Wolf

Vor der Sitzung der Internationalen Stiftung für das Albert-Schweitzer-Spital Mitte Oktober in Lambarene wurden die nicht-gabunischen Mitglieder des Stiftungsrats im Präsidialamt empfangen, zunächst vom Stellvertretenden Generalsekretär und Lambarene-Beauftragten des Präsidenten Eric Chesnel, anschließend vom gabunischen Staatspräsidenten Ali Bongo Ondimba, der sich 45 Minuten Zeit nahm für ein Gespräch mit den Vertretern aus USA, Schweiz, Frankreich und Deutschland. Im Mittelpunkt der Unterredungen standen die Vorhaben der gabunischen Regierung im Jubiläumsjahr des Albert-Schweitzer-Spitals.

Beide Gesprächspartner wiesen zunächst auf die große Bedeutung des Ereignisses für den Staat Gabun hin, aber auch für das übrige Afrika und weltweit. Dementsprechend will Präsident Bongo Ondimba zahlreiche hohe Staatsgäste einladen – Staatsoberhäupter und hochrangige Politiker sowie Nobelpreisträger für Frieden und Medizin.

Lambarene braucht uns alle: Bei den vielfältigen Aufgaben der medizinischen Grundversorgung, der Prävention von Infektionskrankheiten wie Aids- und Malaria sowie der Förderung des Gemeinwesens im Spital.

Sie können uns dabei helfen: Mit Ihrer Unterstützung bei der Förderung des Albert-Schweitzer-Spitals in Lambarene.

Spendenkonto: Deutsche Apotheker- u. Ärztebank eG
Konto-Nr.: 0004 300 300
BLZ: 500 906 07

Einsatz mit dem neuen Boot: Der Mutter-Kind-Dienst in Bellevue, das gut eine Bootsstunde von Lambarene entfernt am Ufer des Ogowe-Nebenflusses Ngounié liegt

Im Hinblick auf das Jubiläum sei eine Reihe von Infrastrukturmaßnahmen geplant, so die Erneuerung der Straße zwischen Libreville und Lambarene und der Bau eines Konferenzentrums in der Stadt Lambarene. Im Schweitzer-Spital solle ebenfalls die Infrastruktur verbessert und das bestehende Forschungszentrum um ein weiteres Gebäude vergrößert werden. Für den Staatspräsidenten ist es der erste Baustein des von ihm gewollten Universitätsklinikums (CHU) in Lambarene, das in Kooperation zwischen dem Albert-Schweitzer-Spital, dem Forschungszentrum und dem Staatlichen Krankenhaus entstehen soll. Dass dieses CHU kommen wird, konnten die Stiftungsratsmitglieder einen Tag später auf dem Krankenhausgelände sehen: Die Bauarbeiten für das Forschungsgebäude hatten bereits begonnen.

Die europäischen Ratsmitglieder wiesen in diesem Zusammenhang aber mit Nachdruck darauf hin, dass die Einrichtung eines Universitätsklinikums ohne eine grundlegende Renovierung des derzeitigen, mehr als 30 Jahre alten Krankenhauses keinen Sinn macht. Präsident Bongo Ondimba stimmte dem zu und versprach die Unterstützung des Staates bei dieser Aufgabe. Da die zahlreichen geplanten Baumaßnahmen nicht bis zum Tag des Jubiläums am 16. April fertiggestellt werden können, hat der Staatspräsident die offizielle Feier auf den 6. bis 8. Juli 2013 verschoben.

Meldungen und Aktivitäten

Verkaufsliste 2013

Bitte beachten Sie unsere neue Verkaufsliste (falls nicht hier anbei, bitte kostenlos im DASZ anfordern oder unter: www.albert-schweitzer-zentrum.de/dasz/verkauf-ausleihe/ downloaden). Mit Ihrem Kauf ausgewählter Schweitzer-Materialien im DASZ unterstützen Sie direkt die Albert-Schweitzer-Projekte unseres Vereins (DHV).

Symposium: „Albert Schweitzer und Lambarene 1913–2013. Mission und Humanität“ vom 24. bis 26. Mai 2013 im Dominikanerkloster Frankfurt

Das hundertjährige Jubiläum ist Anlass, sich mit der Entstehung und Geschichte dieses einzigartigen Spitals näher zu befassen, das seinem Gründer als „Vorposten des Reiches Gottes“ galt. Von besonderem Interesse sind hier Schweitzers spannungsvolle Beziehung zur Pariser Mission sowie sein eigenes Selbstverständnis als Arzt und Missionar. Auch seine Ethik der „Ehrfurcht vor dem Leben“ steht im Fokus, hat er doch diese von seinem ersten Afrikaaufenthalt an entwickelt. Weiterhin wollen wir die neuesten Entwicklungen in Lambarene in den Blick nehmen, die mit der Gründung einer Universitätsklinik in Verbindung stehen. Außerdem soll über das Forschungslabor in Lambarene informiert werden. Schließlich darf ein Orgelkonzert nicht fehlen, da Albert Schweitzer an seinem Tropenklavier in Lambarene stets seine Orgelkonzerte für Europa vorbereitet hat.

Im Rahmen des Symposiums findet am Samstag, dem 25. Mai um 14 h die öffentliche Mitgliederversammlung des Deutschen Hilfsvereins statt.

Anmeldungen sind ausschließlich schriftlich (Mail, Fax od. postalisch) bis 15. März möglich: VCH – Hotel Philipp-Jakob-Spenerhaus, Tagungszentrum des Ev. Regionalverbandes Frankfurt a. M., Herrn M. V. Vogel-Rosenauer, Dominikanergasse 5, 60311 Frankfurt a. M., Tel. 0 69-21 65-14 11, Fax 0 69-21 65-15 22 Mail: tagung@ervffm.de – www.spenerhaus.de

Veranstaltet in Kooperation mit dem Ev. Regionalverband Frankfurt, der Ev. Akademie in Hessen u. Nassau e.V. und der Ev. Erwachsenenbildung Worms-Wonnegau.

Werden Sie Albert-Schweitzer-Botschafter(in) der Menschlichkeit!

Verteilen Sie unsere Flyer und Infos in Cafés, Bibliotheken ...

Gründen Sie Albert-Schweitzer-Basisgruppen. **Veranstalten Sie** Gottesdienste, Benefizkonzerte, Gesprächskreise in Ihrer Kirchengemeinde.

Sammeln Sie alte Handys/Druckerpatronen ein! Der Erlös geht an das Spital in Lambarene.

Motivieren Sie junge Menschen in Schulen und im pädagogischen Bereich.

Lesen Sie alten Menschen, Kranken und Kindern aus Werken von Albert Schweitzer vor.

Wandern Sie meditativ mit Albert Schweitzer ...

Wünschen Sie sich zum Geburtstag anstelle von Geschenken Spenden für Lambarene.

Informieren Sie Ihre Mitmenschen über Albert Schweitzer und seine Ethik.

Ergänzungen und mehr demnächst dazu unter www.albert-schweitzer-100.de

DEUTSCHER HILFSVEREIN FÜR DAS ALBERT-SCHWEITZER-SPITAL IN LAMBARENE E.V. (DHV)

Der DHV hat folgende Aufgaben:

- Pflege des geistigen Werks Albert Schweitzers u. dessen Verbreitung in der Öffentlichkeit, insbesondere in der Jugend.
- Ideelle und materielle Unterstützung des Albert-Schweitzer-Spitals in Lambarene.
- Förderung wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen bzw. von Projekten, die dem Werk Albert Schweitzers verpflichtet sind.

DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM (DASZ)

Das DASZ erbringt die organisatorisch-inhaltliche Umsetzung der Aufgaben des DHV. Leitung: Miriam M. Böhnert. Geöffnet: Mo bis Fr 9–16 Uhr, sowie Do 9–20 Uhr, jeden 1. u. 3. Sa 10–16 Uhr

Wolfgangstr. 109, 60322 Frankfurt a. M. Tel. +49 (0) 69-28 49 51 Fax +49 (0) 69-29 78 525 info@albert-schweitzer-zentrum.de www.albert-schweitzer-zentrum.de

STIFTUNG DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM

Sie unterstützt die Arbeit des DASZ: „Die Stiftung dient der Pflege des gesamten geistigen Werkes Albert Schweitzers, insbesondere dessen Verbreitung im Bildungswesen wie auch der Förderung sämtlicher wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen im Sinne Albert Schweitzers, insbesondere der Erhaltung und dem Ausbau des Albert-Schweitzer-Zentrums in Frankfurt am Main.“

Impressum ALBERT SCHWEITZER AKTUELL

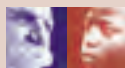
Herausgeber: Deutscher Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V., Frankfurt a. M., Dezember 2012 – Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.: Dr. Einhard Weber (Vorsitzender). Red. Bearbeitung: Dr. Andrea Blochmann; Texte: E. Weber, R. Wolf, M. M. Böhnert, H. Kubiczak Gestaltung u. Satz: Design Harald Kubiczak Fotos: Titelseite Archiv DASZ (Nachl. R. Kik), R. Wolf (S. 2/3) Das Papier dieser Ausgabe ist umweltfreundlich und PEFC-zertifiziert.

Mit Spenden helfen

Mit Ihrer Unterstützung helfen Sie uns bei den vielfältigen Aufgaben in der Gesundheitsversorgung, der Forschung und dem Gemeinwesen des Albert-Schweitzer-Hospitals. Mit Ihrer Spende können wichtige Einrichtungen auch weiterhin realisiert werden.

Deutsche Apotheker- u. Ärztebank eG · Kto.-Nr. 0004 300 300 · BLZ 500 906 07 IBAN: DE25 3006 0601 0004 3003 00 · BIC: DAAEEDDD

Oder helfen Sie mit einem Beitrag zum Stiftungskapital und tragen dazu bei, die Arbeit des Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrums langfristig zu sichern! Deutsche Apotheker- u. Ärztebank eG · Stiftungskto.-Nr. 000 413 44 94 · BLZ 500 906 07 · IBAN: DE43 3006 0601 0004 1344 94 · BIC: DAAEEDDD



Deutscher Hilfsverein
ALBERT SCHWEITZER
SPITAL LAMBARENE

Deutscher Hilfsverein für das
Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V.
Wolfgangstraße 109
60322 Frankfurt am Main

Als Mitglied helfen

Ja, ich werde Mitglied im Deutschen Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V. und wähle folgenden Jahresbeitrag:

- Mitgliedsgrundbeitrag **15,-** EUR
- Mitgliedsbeitrag **30,-** EUR
- Mitgliedsbeitrag EUR

Meinen Mitgliedsbeitrag überweise ich auf das Konto-Nr. 0004 300 300, BLZ 500 906 07, Deutsche Apotheker- u. Ärztebank eG, Frankfurt

Name _____

Vorname _____ Geb.-Datum _____

Straße, Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____ Fax _____

E-Mail _____ Datum _____

Unterschrift _____